Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ziemlich gleichzeitig mit der schweizerischen Hilfsaktion ist auch die italienische Mission in Zarizyn angelangt. Sobald wir Näheres wissen, werden wir unsern Lesern davon Besscheid machen.

Schweizerisches Rotes Kreuz.

Aus den Verhandlungen der Direktionslitzung vom 18. Mai 1922.

Der Entwurf des Jahresberichtes, sowie die Rechnung für 1921 wurden genehmigt. Der Umstand, daß die Kolonnen ihre Berichte fast ohne Ausnahme mit bedeutender Berspätung einsenden, hat eine Aenderung in der Buchung der Subvention veranlaßt. Auch das Budget für 1923 wurde gutgeheißen und soll mit Bericht und Rechnung der Delesgiertenversammlung zur Genehmigung empfohlen werden. Die Delegiertenversammlung wurde auf den 18. Juni 1922 in Basel sestgesetzt. Außer den statutarischen Traktanden sind die Direktionsmitglieder neu zu wählen, da ihre Amtsdauer Ende 1922 abläuft. Auch die Frage soll geprüft werden, ob die Streichung im Handelsregister stattsinden soll. Im übrigen verweisen wir auf die Einladung in der gleichen Nummer.

Aufgenommen wurde als jüngster Zweigverein die Sektion Zürich-Oberland, unter dem Präsidium von Herrn Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen. Zu längerer und sehr interessanter Diskussion gab die Frage Anlaß, ob und mit welchen Mitteln auch in der romanischen Schweiz eine Pflegerinnenschule des Roten Kreuzes errichtet werden könnte.

Das Zentralsekretariat.

Aus dem Vereinsleben.

Aarwangen. Samariterverein. Die Mit= gliederzahl unferes Bereines hat in den letten Sahren fehr ftart abgenommen, und fahen wir uns daher veranlaßt, das Interesse zum Samariterverein wieder auf irgendeine Beife aufzufrischen. Berr Bentralfefretar A. Rauber aus Olten erklärte fich in fehr entgegen= tommender Beise bereit, ju diesem Zwecke in unserer Gemeinde zu referieren über: Die Tätigteit des Roten Rreuges und ber Samaritervereine. herr Rauber verftand es, den leider etwas spärlich erschienenen Buborern, in einer vortrefflichen und gut verständlichen Rede den Zweck und das Wesen bes Roten Kreuzes und der Samaritervereine zu schildern. Im Anschlusse baran zeigte uns ber Referent in einer Serie Lichtbilder die Arbeiten des Roten Rreuzes und ber Samaritervereine mahrend des Rrieges und der Grippenperiode. Die Worte des Referenten haben auf die Anwesenden einen großen Eindruck ausgeübt, fo bağ wir hoffen, daß die von ihm ausgestreute Saat reichlich Früchte tragen wird.

Wir geben uns ber Hoffnung hin, auch später wieder einmal herrn Rauber unter uns sehen zu dursen, um seinen interessanten Erläuterungen solgen zu können.

Baden. Samariterverein. Mittwoch, den 7. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Bereinslofal, Kronengasse Nr. 12. Bichtige Traktanden und Einzug der Beiträge. Vollzähliges Erscheinen ers wartet Der Vorstand.

Menhanfen. Camariterverein. Mittwoch, ben 26. April, hatten wir die feltene Gelegenheit, ein= mal Herrn A. Rauber, Zentralfefretar des schweize= rifchen Samariterbundes, in unferer Mitte zu haben. In feinem Bortrage über: "Die Tätigkeit bes Roten Rreuzes und ber Samaritervereine" hat er uns ben Werdegang bes Roten Rreuzes vom Gedanken Dunants bis in die heutige Beit vortrefflich vor Augen geführt. Seine Ausführungen, die durch die vorgeführten Lichtbilder aus dem In- und Ausland beftätigt murden, haben zweifellos wieder mehr Intereffe für das Rote Rreuz und das Samariterwefen gewerft. herrn Rauber ichulden wir für das Dargebotene ben herzlichsten Dank und find auch wir davon überzeugt, daß es im Intereffe aller Samaritervereine liegt, ihn für einen Bortrag gewinnen zu fonnen.

Pieterlen. Samariterverein. Der Samariterfurs wurde von 27 Kursteilnehmern besucht. Biel

Neues und Interessantes tat fich da vor unseren Augen auf. Bu unfer aller Freude fonnten wir unferen geschätzten Herrn Dr. Krafting aus Lengnau als Kurs= letter gewinnen. Er hat uns in seinen theoretischen Ausführungen Zweck und Ziel bes Samariterwesens flar vorgeführt und ganz besonders auch darauf hin= gewiesen, daß der Samariter vor allen Dingen auch ein denkender Mensch sein muffe. Es war geradezu eine Wonne, den turgen, aber flar gefaßten Ausfüh= rungen über den menschlichen Körper, seine Organe und deren Verrichtungen zu lauschen. Auch mit eini= gen wichtigen Grundfäten aus der Rrankenpflege hat uns herr Dr. Rrafting befannt gemacht. Dank ber zielsicheren Silfslehrerschaft haben wir uns durch ben praftifchen Teil durchgearbeitet. Mit besonders großem Eifer betrieben wir die Transportiibungen. Den Abschluß des Kurfes bildete am 1. April die Brüfung, abgenommen von herrn Dr. Krafting. Das Leben wird noch manches zu lehren haben. Mehrere der jungen Samariter und Samariterinnen find gleich bem hiefigen Berein beigetreten.

Rheinfelden. Samariterverein. Im versgangenen Jahr wurde in unserm Berein wacher gesarbeitet. Um 25. Mai war der Flugtag, an welchem unsere Mitglieder den Samariterposten übernahmen. Um 31. Just und 1. August halsen sie wiederum beim Schweizersingsverkauf zugunsten der notleidenden Schweizerjugend mit. Der am 14. August abgehalstene Schießtag erheischte wieder einen Samariterposten, der gerne zur Berfügung gestellt wurde.

Der arbeitsreichste Tag des Vereinsjahres war jedoch der 21. August 1921 bei Anlaß des nordwestsschweizerischen Rennens. Von 4—17 Uhr waren stets mehrere Mitglieder an der Arbeit beim Badedienst, im Verbandlokal oder beim Teeausschenken.

Der Felbübung im Oftober gingen fechs Uebungs= abenbe voraus.

Der Krankenpslegekurs konnte am 3. November mit 40 Teilnehmerinnen unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Welti begonnen werden. Tüchtige hilfe im praktischen Teil leisteten Schw. Monika und unsere Präsidentin, Frl. hossmann.

Un der Generalversammlung, die am 2. März absgehalten wurde, trat der größte Tell der Kursbesucher dem Samariterverein bei, wodurch wir einen schönen Zuwachs von eifrigen, tüchtigen Mitgliedern erhielten. Die Traktanden sanden zur Zusriedenheit der zahlsreichen Anwesenden rasch ihre Ersebigung. Der setztsjährige Vorstand wurde einstimmig bestätigt. L. F.

Rothenburg. Samariterverein. Sonntag, ben 23. April, hielt unser Berein im Gasthaus zum "Bären" seine ordentliche Generalversammlung ab,

beren Besuch leider etwas zu wünschen übrig ließ. Protofoll und Sahresbericht wurden verlesen und genehmigt, ebenso die Jahregrechnung. Bei den Mit= gliederaufnahmen ift ein erfreulicher Buwachs zu ver= zeichnen und verzeigt der Berein auf Ende des Berichtsjahres einen Bestand von 85 Aftiv=, 66 Baffiv=, 5 Frei= und 2 Ehrenmitgliedern. — Das Arbeits= programm pro 1922/23 ist entsprechend den gemachten Erfahrungen auf ein Minimum beschränkt worden und sieht vor: 1. eine Schulübung, 2. eine Feld= übung, 3. ein Lichtbilder= oder öffentlicher Bortrag und 4. Repetitionsabende. Anschließend an das Ar= bettsprogramm richtete das Präsidium einen warmen Appell an alle Anwesenden, die vorgesehenen lebungen und Beranftaltungen im neuen Bereinsjahre recht gahlreich zu besuchen. Infolge Wegzugs des bisherigen Bizepräsidenten, herrn Sekundarlehrer Josef Fleischlin, mußte fein Rücktritt aus dem Borftandskollegium wohl oder übel genehmigt werden. Auch unsere lang= jährige, um den Berein fehr verdiente Raffiererin, Frau Bosthalter Allgäuer, konnte zu einer Wieder= wahl leider nicht mehr bewogen werden. Der Borftand fest fich nun wie folgt gufammen: Brafibent: Berr C. Sibler; Bizepräsident und Aftuar: Berr J. Sibler; Kassier: Berr B. Bühlmann jun.; Materialverwal= terin: Frl. Josh Schnyder; Beisiterin: Frau Schwan= der=Rrummenacher und Frl. Anna Eggerschwiler; Rechnungsrevisoren: Frl. Julie Schwander, Rüti, und herr Frang Ottiger, Bahligen. - Angesichts der herrschenden hungersnot in Rugland und der daherigen Silferufe war auch das Traktandum: "Besprechung und Beschlußfassung betreffend Sammlung für die Spitalexpedition des Schweizertschen Roten Rreuzes nach Rugland" vorgesehen. In unserem Bereinsarzte, herrn Dr. med. Al. Tuor, fand dasfelbe einen beredten Schilderer ber gegenwärtigen Buftande im Sungergebiet und einen warmen Befürworter. Much die Versammlung sprach sich einstimmig für die Durchführung der Sammlung aus und wurde dem Borftand Auftrag erteilt, die nötigen Borarbeiten gu treffen.

Stäfa. Samartierverein. Am 7. Mat sammelten sich die Mitglieder unseres Vereins bet prächstigem Wetter zu einer Feldübung. Als Supposition war gegeben: Bei der Straßenkurve oberhalb Redlison ist ein mit 10 Personen belastetes Auto über die hohe Böschung gesahren, wobei sich der Wagen überschlug und die Insasen schwere Verletzungen erlitten. Rasch wurden die zur Versügung stehenden hisskräfte durch den llebungsteiter, Herrn St. Unterwegner, in vier Gruppen geteilt. Die erste Gruppe begab sich sogleich zur Unglücksstätte, um die Verunsallen in richtige Lage zu bringen und entsprechende Notverbände ans

zulegen; die Bertreter des stärkeren Geschlechtes imsprodiserten einen Leiterwagen für Verwundetentransport, und die eigentliche Transportabteilung brachte die Berletten auf Tragbahren den Abhang hinauf auf die Straße, wo sie auf den Leiterwagen umgebettet und mit Pferdegespann dem inzwischen in einer Scheune errichteten Notspital zugeführt wurden.

In der anschließenden Kritik rügte Herr Unterwegner mit kräftigen Worten die unterlausenen Fehler, gleichviel ob es sich um Begehungs- oder Unterlassungs- sünden handelte, und manches warme Samariterherz mochte bei dem strengen Egamen um ein bedeutendes schneller geschlagen haben; über das Resultat der llebung im allgemeinen sprach sich Herr Unterwegner befriedigt aus. — Herr Dr. med. D. Ernst, der auf Einladung des Bereins der Uebung beiwohnte, war über die Leistungen unserer jungen Samariter ersreut und munterte alle auf, den eingeschlagenen Weg wetter zu schreiten, sich gründliche anatomische Kenntnisse anzueignen, und recht ost in Feldübungen praktische Hilseleistung zu üben.

Thur. Samariterverein. Mit einer außersordentlich großen Zahl von Teilnehmern (über 50) stattete unser Berein am 14. Mai der Frrenanstalt Münsingen einen Besuch ab. Herr Dr. Müller berettete uns mit trefsenden Worten auf das vor, was das umfangreiche Etablissement mit rund 800 Patienten birgt. Unter sorgfältiger Führung betraten wir hierauf der Reihe nach die verschiedenen Abteilungen. Wie einem das vorsorgliche Abschließen unheimlich anmustete! Den tiesen Eindruck, der dem Besucher sich eins hämmert, vermag man nicht einsach niederzusschreiben. Man mache selbst einmal einen Besuch und lasse die Tatsachen reden!

Mit Hochachtung und Bewunderung gedenken wir des Personals der Anstalt. Wir möchten hier nochmals das bereitwillige Entgegenkommen des Herrn Direktors, die nügliche Aufklärung des Herrn Arztes, Dr. Müller, und das zuvorkommende Geleite durch die vielen Gemächer bestens verdanken.

Lerkenthal. Samariterverein. Sonntag, ben 30. April 1922, beehrte uns Herr Zentralsekretär Rauber in Olten im Schulhause von Bottenwil mit einem Lichtbildervortrag über das Thema: "Die Tätigkeit des roten Kreuzes und der Samaritervereine".

Die zahlreiche Zuhörerschaft bekundete ihre Sympathie durch die dem Referenten geschenkte Ausmerkssamkeit. Zweiselsohne wird das Wehörte und die gesehenen Borsührungen fruchtbringende Eindrücke hinsterlassen. Der Bortrag kann weiteren Bereinen sehrempsohlen werden.

Herrn Rauber sei für seine Bemühungen hiermit noch öffentlich gedankt. W. St.

Volketswil. Samariterverein. Am Sonnstag, den 26. März, fand im "Gasthof zum Löwen" die Schlußprüfung des am 19. Januar begonnenen Samariterkurses statt. Am Kurs nahmen 20 Mitzglieder teil. Als Letter sunttionierten die Herren Dr. Moor aus Uster und Jak. Schurter aus Zürich. Als Experte vom Samariterbund begrüßten wir Herrn Bantli aus Zürich.

Generalversammlung vom 6. April. Die reichschaltige Traktandenliste wurde rasch erledigt. Da der Borstand die Demission einreichte, wurde der neue Borstand wie solgt bestellt: Präsident: Alb. Winkler, Hegnau; Bizepräsident: Jak. Brauch, Hegnau; Aktuar 1: Rosa Künzli, Bolketswil; Aktuar 2: Ab. Trachsler, Zimikon; Quästor: Otto Gut, Bolketswil; Materialverwalterin: Berta Hoppeler, Bolketswil; Uebungsseiter: Walter Jäger, Bolketswil.

Bum Chrenmitglied wurde ernannt Frl. Anna Spillmann, Segnau, für ihre langjährige Tätigkeit als Attivmitglied und Postenhalterin.

Dank allen denen, die sich in dieser Versammlung dem Berein angeschlossen haben, um für unsere edle Sache, zum Wohl und zur Förderung des Samariters wesens in unserer Gemeinde, zu arbeiten. A. T.

Waltenschwil. Samariterverein. An der diesjährigen Generalversammlung vom 25. Februar wurden folgende Vorstandsmitglieder wiedergewählt: Präsidentin: Frl. Rösh Kummer; Vizepräsidentin: Warie Steimen; Aftuarin: Pauline Steinmann; Kassiererin: Martha Burkhardt; Materialverwalterin: Emmy Tellenbach; Beisiter: Emilie Furrer und Joseph Kuhn.

Der Jahresbericht zeigte den vollzählig versammelten Mitgliedern in langer Reihenfolge die Vorstommnisse des zweiten Bereinsjahres, die von wackerem, strebsamem Samaritergeist zeugten. Leider war der sür nach Neujahr 1922 geplante Krankenpslegekurs bis anhin undurchsührbar wegen des zu sehr durch seine Praxis beanspruchten Arztes und in Ermangelung einer Hilfskraft. Der Kurs wird nun für den Herbst in Aussicht gestellt.

Wil und Umgebung. Samariterverein. Die Kommission wurde wie solgt bestellt: Präsident: Hensident: Hensident: Frl. E. Hust; Kassiesrein: Frl. H. Easter; Atmarin: Frl. A. Angehr; Materialverwalterin: Frl. H. Schilling; Belsihende: Frl. A. Porta und Herr J. Bolt.

Wipkingen. Samariterverein. Borstand pro 1922: Präsident: Albert Haberstitch; Bizepräsisent: Robert Bahnmüller; Duastor: Ernst Floria; Sefretärin: Paula Müller; Protokollsührer: Franz Bogint; Materialverwalter: Karl Frei, Alfred Cons rad und Anna Zängerle; Betsitzer: Anna Schmid und Elise Schwab; llebungsletter: Hans Schumacher.

Bürich 2. Samariterverein. An unserer diesjährigen Generalversammlung wurde einem Anstrage unserer zahlreichen Mitglieder des Quartiers Leimbach Folge gegeben und beschlossen, den Namen

unseres Samaritervereins Enge-Wollishosen abzuänsern in Samariterverein Zürich 2, mit dem Zusatzenge-Wollishosen-Leimbach. Das Bureau des Borstandes setzt sich zusammen wie solgt: Präsident: Herr Ernst Graeser, Manessestr. 186, Zürich 3; Bizeprässident: Herr Karl Beisheit; Attuar: Herr Konrad Hop; Quästorin: Frl. Luise Egli.

Wen foll man heiraten?

Zurzeit wird trotz Wohnungsnot und Teuerung scheffelweise geheiratet. Zwar ist auch die Zahl der Chescheidungsprozesse gestiegen, aber sie hat dennoch nicht im gleichen Verhältnis zugenommen wie die Zahl der Heiraten. Ob es Vernunftsgründe sind oder ob die Leidenschaften eine größere Herrschaft ausüben, die bei den zahllosen Cheschließungen im Vordergrund stehen, wer mag es entscheiden?

In dieser Periode der vermehrten Heiraten dürfte es von Interesse sein zu ersahren, wie eine Wiener Schriftstellerin, Essa Tauber, über die Frage "Wen soll ich heiraten" denkt. Sie schreibt hierüber:

Von welchem Gesichtspunkte aus soll nun Mann und Frau den fünftigen Lebensge= fährten beurteilen, um keinen Mißgriff zu tun? So sonderbar es klingt, gibt es für gewiffenhafte Menschen bennoch einen Stand= punkt, der für die richtige Gattenwahl aus= schlaggebend sein sollte. Die einfache, an sich selbst gerichtete Frage: "Möchte ich ein Kind haben, das diesem Mann oder dieser Frau ähnlich wird? Stelle ich mir den Bater und die Mutter meines Kindes so vor, wie es der Gegenstand meiner Wahl ist?" dürfte nie ausgeschlossen werden, wenn es sich um diese wichtige Entscheidung handelt. Es ist natür= lich schwer, von einem Mann, der sich gerade durch die tausend Mätschen einer Kokette fangen ließ, einen flaren Blick zu verlangen, denn meistens sieht man die Auserwählte so, wie man sie sehen möchte, aber der Bedanke an das Kind schärft doch manchmal das Urteil und macht fritisch. Noch leichter dürfte es der Frau fallen, von diesem Besichtsvunkt aus den Gatten zu wählen. Möglicherweise klingt es roh, wenn man die Tatsache geradezu ausspricht, aber es wären dann wenigstens alle Männer mit vererblichen för= perlichen Gebrechen von der Che ausgeschaltet, denn keine vernünftige Frau kann sich bewußt ber Gefahr aussetzen, einem franken Rinde das Leben zu geben. Was kein Besetz der Welt erreicht, sollte die Klugheit und Gewiffenhaftigkeit der Frauen zustande brin= gen. Gin treibendes Moment, das viele Frauen früher bei der Gattenwahl seufzend ein Auge zudrücken ließ, fällt ja jest bei vielen weg, der Wunsch nach ausreichender Versorgung. Freilich, weibliche Drohnen gibt es auch heute noch unter den Frauen, solche, die kein an= beres Ideal fennen als ein sorgenloses, be= quemes Leben, gleichviel, von wem es ge= boten wird. Diese Gruppe von Frauen denkt aber nicht daran, ihre Bequemlichkeit durch die Sorge um ein Kind stören zu lassen, und es ist fein Verlust für die Menschheit, wenn sie ohne Nachkommen sterben. Die an= deren aber, und glücklicherweise bilden sie die überlegene Mehrzahl, sind heutzutage durch ihre eigene Urbeit so unabhängig geworden, daß sie "wählerisch" sein dürfen, und sie werden das Mahnwort, bei der Gattenwahl auch an den fünftigen Vater ihres Kindes zu denken, gewiß nicht unbeachtet laffen.

Der Mann, der feinen sittlichen Ernst